© Ornithologische Ges

Die DS weist darauf hin (Limicola 8, 1994: 205), daß dieser große ostpaläarktische Fink zusammen mit dem ähnlichen Maskenkernbeißer (E. personata) seit einigen Jahren verstärkt aus China nach Mitteleuropa importiert wird. Während vom Maskenkernbeißer der DS bereits eine Beobachtung zuging, wurde der Weißhandkernbeißer bisher noch nicht gemeldet.

Anschrift des Verfassers:
Michael Hoffmann, Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft, Am Lurzenhof 3, 84 036 Landshut

Rekord-Frühjahrsdurchzug des Goldregenpfeifers (Pluvialis apricaria) im Regental (Rötelseeweihergebiet) bei Cham

Die Regentalaue im Landkreis Cham entwickelt sich zunehmend zu einem der bedeutendsten Rast- und Durchzugsgebiete des Goldregenpfeifers in Bayern. Während in den 70er und Anfang der 80er Jahre nur gelegentlich Trupps mit über 50 Individuen während des Frühjahrsdurchzuges beobachtet wurden, nahmen die Durchzugszahlen ab Mitte der 80er Jahre deutlich zu (vgl. Zach, AIB 2, 1995: 51).

Im Frühjahr 1996 registrierten wir den bisher stärksten Heimzug im Rötelseeweihergebiet seit Aufnahme unserer Beobachtungstätigkeit 1970.

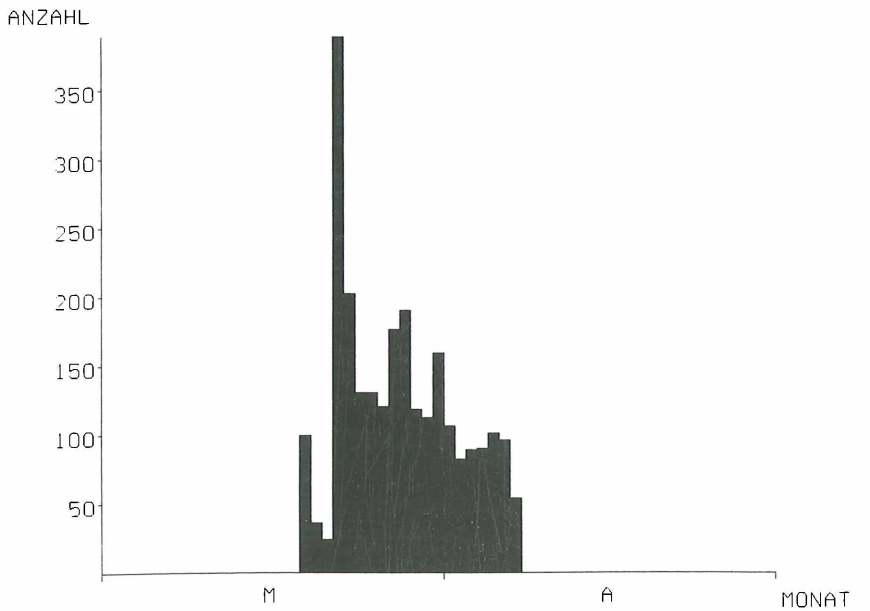

Abb.: Frühjahrsdurchzug 1996 des Goldregenpfeifers im Rötelseeweihergebiet bei Cham (dargestellt sind die Tagesmaxima).

 ologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bedingt durch den langanhaltenden Winter begann der Frühjahrszug diesmal relativ spät. Die ersten Trupps mit zusammen 99 Ex. tauchten am 19.3. auf. Am 22.3. erreichte der Heimzug mit 388 Ex. seinen Höhepunkt (2 Trupps mit 312 und 76 Vögeln). Insgesamt dauerte der Durchzug 20 Tage (s. Abb.). Die letzten Vögel verließen am 7.4. das Gebiet.

Bei den aufgesuchten Rast- und Nahrungsplätzen handelte es sich wie im Vorjahr um normale Wirtschaftswiesen. Zur Nahrungssuche wurden Wiesen, auf denen Festmist ausgebracht worden war, bevorzugt. Die Schlafplätze lagen in Stoppelbrachen bzw. auf Sturzäckern. Daneben hielten sich die Goldregenpfeifer auch gerne auf Wintergetreidefeldern auf.

Die Zahl der Vögel, die das Brutkleid trugen, nahm im Laufe des Heimzuges zu. Zu Beginn lag der Anteil der Brutkleidvögel bei ca. 5 %. Am 5.4. trugen 25 % das Brutkleid, ca. 50 % das Übergangskleid und ca. 25 % das Ruhekleid.

Für die Mithilfe bei den täglichen Zählungen bedanke ich mich bei A. Fischer, J. Vogl und A. Stelzl.

Anschrift des Verfassers:
Peter Zach, St. Martin-Str. 4, 94 357 Konzell

Maskenstelze (Motacilla flava feldegg) an der Salzach

Am Ostersonntag, den 16. April 1995, beobachteten mein Mann und ich auf einer Kiesbank in der Salzach bei Fluß-km 24,4 (nach der Grenzbrücke Tittmoning flußabwärts) eine Maskenstelze unter 27 anderen Schafstelzen (Motacilla flava cinereocapilla-Aschköpfige Schafstelze, Motacilla flava thunbergi-Nordische Schafstelze, Motacilla flava flava Schafstelze). Es war ein schön gefärbtes Männchen, bei dem die einheitlich schwarze Haube über den Nacken bis zum Vorderrücken reichte. Auf eine Entfernung von ca. 25-30m konnten wir den Vogel gut beim Baden, Putzen und Nahrung suchend beobachten. Da die meisten Schafstelzen sehr intensiv nach Nahrung suchten und einige in den am Ufer stehenden Bäumen ausruhten, sind sie wahrscheinlich kurz vorher auf der Kiesbank eingetroffen. Das Wetter war an diesem Tag - im Gegensatz zu den vorhergehenden, an denen es kalt war, teilweise regnete und schneite - durchwachsen und wärmer.

Das Brutgebiet der Maskenstelze reicht von Südosteuropa bis Westkasachstan. Bisher liegen nur wenige Beobachtungen aus Bayern vor. Wüst (Avifauna Bavariae, Bd. II, 1986: 967) listet drei Meldungen aus Unterfranken, eine aus Mittelfranken und zwei aus Oberbayern auf (Chiemsee und Thalkirchner Moos NO des Simssees), die - bis auf die letzte Beobachtung - auch Glutz & Bauer (Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/II, 1985: 812) übernehmen. 1985 gelang der Nachweis eines Paares am Chiemsee (Deutsch, Anz. orn. Ges. Bayern 24, 1985: 186) und 1992 konnten L.Schmid an der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistischer Informationsdienst Bayern

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Zach Peter

Artikel/Article: Rekord-Frühjahrsdurchzug des Goldregenpfeifers (Pluvialis apricaria) im Regental (Rötelseeweihergebiet) bei Cham 48-49